

Fortbildungsbaustein 3: Verfahren der Sprachstandserhebung (Kompetenz D)

Lernziele

Mit der Einheit zu Fortbildungsbaustein 3 sollen folgende Lernziele erreicht werden:

- ✓ Erarbeitung ausgewählter Verfahren zur Sprachstandserhebung in der Schule
- ✓ Diskussion von Vor- und Nachteilen der Verfahren im Hinblick auf die schulische Praxis
- ✓ Exemplarische Anwendung ausgewählter Verfahren bzw. Verfahrensschritte

Inhaltlicher Überblick und didaktisch-methodische Hinweise

Der Einstieg in die Thematik erfolgt über zwei Satzbeispiele aus dem Physikunterricht einer 5. Klasse des Gymnasiums. Es handelt sich um Antworten, die von einem 10-jährigen Schüler mit der Erstsprache Polnisch in einer Klassenarbeit zum Thema Lichtquellen formuliert wurden. Die Beispiele verdeutlichen bereits auf den ersten Blick den vorhandenen Sprachförderbedarf des Lernenden, da sie verschiedene sprachliche Fehler und stilistische Auffälligkeiten aufweisen. Für ein genaueres Einschätzen der Lernausgangslage des Schülers liegt es in einem ersten Schritt nahe, verwandte Auffälligkeiten und Fehler nach den Kategorien Rechtschreibung, Grammatik, Stilistik und der angemessenen Verwendung der Register Bildungs- und Fachsprache zu gruppieren. Auf einem Arbeitsblatt, das an dieser Stelle ausgeteilt werden kann, sollen die Studierenden die Fehlerschwerpunkte und weitere Auffälligkeiten markieren und analysieren. Ein dazugehöriges Lösungsblatt kann im Anschluss zur Selbstkontrolle ausgeteilt werden. Im Anschluss werden die Schülerantworten mit dem Erwartungshorizont der Lehrkraft verglichen. Nach dem Besprechen der Beispiele sollten noch einmal die Ziele der Sprachstandserhebung verdeutlicht werden. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass Fachlehrkräfte zwar keine umfassende Sprachstandsdiagnose leisten können, aber dazu in der Lage sein sollten, den Sprachstand ihrer Schüler/innen bezogen auf die in ihrem Fach erwarteten Kompetenzen einzuschätzen. Die Überleitung zu der folgenden Inputphase erfolgt über eine Diskussion der Frage, inwieweit die sprachlichen (und nicht die fachlichen) Leistungen von Lernenden der Grund für eine schlechte Leistungsbewertung im Fachunterricht sind. Zudem kann an die Studierenden die Frage gerichtet werden, welche Sprachkompetenzen im Fachunterricht gefördert werden können.

Das Ableiten von Förderschwerpunkten sollte prinzipiell auf der Grundlage sprachdiagnostischer Verfahren erfolgen. Das Ziel pädagogisch-psychologischer Diagnostik ist es, Lehrkräften fundierte Entscheidungshilfen für eine zielgerichtete Förderempfehlung bereitzustellen. Die im (Fach-)Unterricht eingesetzten Verfahren zur Sprachstandserhebung sollten dabei wissenschaftlichen Anforderungen genügen. Deshalb werden die Hauptgütekriterien für diagnostische Verfahren (Objektivität, Reliabilität, Validität) sowie Nebengütekriterien (Normierung, Ökonomie, Nützlichkeit, Testfairness) erläutert. Vor dem Hintergrund der im Allgemeinen hohen Arbeitsbelastung von Lehrkräften im Schulalltag bietet es sich an dieser Stelle an, die besonderen Herausforderungen in Bezug auf das Einhalten der Gütekriterien bei der diagnostischen Tätigkeit von Lehrkräften in der schulischen Praxis mit den Studierenden im Plenum zu

diskutieren. Häufig werden die Klassengröße und die Vorgabe, umfangreiche Lehrpläne erfüllen zu müssen, als hinderlich für das Thema Sprachstandserhebungen erachtet. In diesem Zusammenhang dürfte das Nebengütekriterium der Ökonomie auch ein wichtiger Aspekt für Sprachstandserhebungen sein (vgl. Hesse/Latzko 2011: 70 ff.; Ingenkamp/Lissmann 2008: 51 ff.).

Es existiert eine nahezu unüberschaubare Zahl an sprachdiagnostischen Verfahren, die sich anhand verschiedener Kriterien unterscheiden, z. B. im Hinblick auf das Alter der Lernenden oder auf die Sprachen, die erfasst werden sollen. Zudem werden die Verfahren in Bezug auf ihre Zielsetzung (zuweisungs- oder förderdiagnostische Ausrichtung) differenziert. Während es für den vorschulischen Bereich und den Primarbereich zahlreiche Verfahren gibt, finden sich nur wenige geeignete für den Einsatz in der Sekundarstufe I (vgl. Siems 2013: 1).

In dem Baustein werden vier ausgewählte Verfahrenstypen vorgestellt: 1. (Standardisierte) Tests, 2. Schätzverfahren (Selbsteinschätzungen), 3. Beobachtungen (Fremdeinschätzungen) und 4. Profilanalysen. Dabei werden die Einsatzmöglichkeiten des jeweiligen Verfahrenstyps im Unterricht, Anwendungsbeispiele sowie die Vor- und Nachteile der Verfahren im Hinblick auf das Einhalten von Gütekriterien und die Praktikabilität in der schulischen Praxis aufgezeigt. Jedes Verfahren wird zudem durch ein ausgewähltes Beispiel illustriert, in dem einzelne Verfahrensschritte erläutert werden (zu 1.: *C-Test*, zu 2.: *Europäisches Sprachenportfolio*, zu 3.: *Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache*, zu 4.: *Fast Catch Bumerang*). Wichtig ist es dabei, herauszustellen, dass Tests eine Momentaufnahme der Sprachkompetenzen von Lernenden darstellen, während Beobachtungen und Portfolios auch einen Zeitverlauf berücksichtigen können. Bei der Erläuterung der Verfahren zur Selbst- und Fremdeinschätzung sollte zudem darauf hingewiesen werden, dass diese subjektiven Verzerrungen unterliegen können. An dieser Stelle ist es sinnvoll, auf typische Urteilstendenzen und Beurteilungsfehler genauer einzugehen. Nach der Vorstellung des Verfahrens der Profilanalyse können die zum Einstieg in diesen Baustein analysierten Satzbeispiele wieder aufgegriffen werden, indem z. B. die von den Studierenden erarbeiteten Analysekatoren mit den Auswertungsindikatoren für die Schreibaufgabe *Fast Catch Bumerang* verglichen werden.

Die zusammenfassende Tabelle zum Ende der Präsentation zeigt noch einmal in komprimierter Form eine Einschätzung der in diesem Baustein vorgestellten Verfahren im Hinblick auf das Einhalten der Kriterien, die für das Thema Sprachstandserhebung relevant sind. Vor dem Präsentieren dieser Folie können die Teilnehmenden zu einer Diskussion der Vor- und Nachteile der vorgestellten Verfahren aufgefordert werden. Insgesamt wird in diesem Fortbildungsbau-stein deutlich, dass die schulischen Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Verfahren sehr unterschiedlich sind und dass diese zumeist nicht für den Einsatz im Fachunterricht vorgesehen sind.

Zur Vertiefung der in diesem Baustein erworbenen Kenntnisse empfiehlt sich die Lektüre der unten aufgeführten Texte. Die Bearbeitung kann mithilfe der Methode „Gruppenpuzzle“ oder alternativ als nachbereitende Hausaufgabe erfolgen.

Vorbereitung und benötigte Materialien

Für die eigene Vorbereitung werden die Sichtung der Folien sowie die Lektüre der Basistexte empfohlen:

- Baur, Rupprecht/ Spettmann, Melanie (2009): Der C-Test als Instrument der Sprachdiagnose und Sprachförderung. In: Lengyel, Drorit/ Reich, Hans H./ Roth, Hans-Joachim/ Döll, Marion (Hgg.): Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung (=FörMig Edition, Bd. 5). Münster: Waxmann, S. 115-127.
- Döll, Marion (2009): Beobachtung und Dokumentation von Kompetenz und Kompetenzzuwachs im Deutschen als Zweitsprache mit den Niveaubeschreibungen DaZ. In: Lengyel, Drorit/ Reich, Hans H./ Roth, Hans-Joachim/ Döll, Marion (Hgg.): Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung (=FörMig Edition, Bd. 5). Münster: Waxmann, S. 109-114.
- Dirim, İnci/ Döll, Marion (2009): ‚Bumerang‘ – Erfassung der Sprachkompetenzen im Übergang von der Schule in den Beruf – vergleichende Beobachtungen zum Türkischen und Deutschen am Beispiel einer Schülerin. In: Lengyel, Drorit/ Reich, Hans H./ Roth, Hans-Joachim/ Döll, Marion (Hgg.): Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung (=FörMig Edition, Bd. 5). Münster: Waxmann, S. 139-146.

Materialien, die für die Einheit benötigt werden:

- PowerPoint-Präsentation zu Baustein 3
- Kopien des Arbeitsblatts und des dazugehörigen Lösungsblatts
- ggf. Kopien des Zusatzaufgabenblatts und des dazugehörigen Lösungsblatts
- ggf. Kopien der Basistexte, alternativ elektronisch zur Verfügung zu stellen